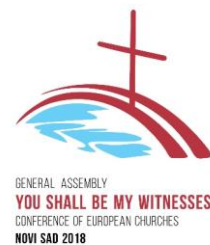


DOC ID	GREET_07
SPRACHE	DEUTSCH
ORIGINAL	Französisch



Konferenz Europäischer Kirchen (KEK)
Vollversammlung
31. Mai – 5. Juni 2018 – Novi Sad – Serbien

Montag, 4. Juni 2018

Grußwort des Nahöstlichen Kirchenrates (MECC)

von

Souraya Bechealany (MECC – Libanon)

Exzellenzen,
meine Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

im Namen des MECC und seiner vier Kirchenfamilien – evangelisch – orthodox – altorientalisch und katholisch – möchte ich mich bei Ihnen für die Einladung zur Ihrer ehrenwerten Vollversammlung bedanken.

Ich grüße diese Versammlung, die ein Zeugnis von Einheit in Vielfalt ist, und die kirchliche und rechtliche Mittel einsetzt, um dieselbe zu leben und zum Ausdruck zu bringen. Ich wünsche Ihnen eine noch engere Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche, wie sie bereits im MECC Realität ist, dem die katholische Familie (mit 7 Kirchen) 1990 beigetreten ist.

Ich möchte die Gelegenheit ergreifen, um Ihnen eine Botschaft aus dem Nahen Osten zu überbringen.

Wir danken Ihnen für den Empfang, den Sie unseren Geschwistern aus dem Nahen Osten bereitet haben. Ihre Gastfreundschaft berührt uns. Wir laden Sie ein, Ihre Tore noch weiter zu öffnen.

Aber insbesondere möchten wir Sie bitten, Maßnahmen zu ergreifen, damit die Christinnen und Christen in ihren Heimatländern im Nahen Osten bleiben. Ohne sie wird sich das Gesicht des Nahen Ostens verändern und seine Vielfalt einbüßen. Im Nahen Osten sind wir keine Gäste. Wir sind dort zuhause. Seit zweitausend Jahren sind wir am Aufbau unserer Gesellschaft und unserer Länder beteiligt. Ohne uns werden diese Länder nicht mehr das sein, was sie sind. Deshalb möchten wir Sie bitten, uns im Kampf für Gerechtigkeit zu unterstützen, so dass Frieden einzieht. Glauben Sie den Medien nicht. Kommen Sie und sehen Sie selbst. Werden Sie Zeugen dessen, was Sie selbst erlebt haben. Zum Beispiel möchten die Vereinten Nationen und die Europäische Union, dass der Libanon 2,5 Millionen syrische und palästinensische Flüchtlinge aufnimmt, darunter Tausende von schulpflichtigen Kindern, und das bei einer Gesamtbevölkerung von 4 Millionen. Wir sind ein verschuldetes Land. Wie sollen wir das schaffen? Die Situation im Irak, in Syrien, im Heiligen Land und anderswo ist nicht weniger ernst. Helfen Sie mit, dass die Bevölkerung ihr Leben und ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen kann.

Ein weiterer Punkt. Ihre humanitären Hilfsorganisationen sind vor Ort, um Hilfe zu leisten und wir sind ihnen dankbar. Aber warum wollen sich einige von ihnen langfristig bei

uns niederlassen und uns spalten? Liebe Schwestern und Brüder, eines ist sicher. Dieser Teil des Volkes Gottes im Nahen Osten wurde den lokalen Gemeinden anvertraut, die sich dort befinden. Nichts und niemand kann sie dort ersetzen ohne dass es zur Spaltung des Leibes Christi käme. Also bitte, lassen Sie uns gemeinsam wachsam sein.

Erlauben Sie uns bitte darüber hinaus, *Ihnen* zu helfen, die konkreten Bedingungen zur Schaffung von Einheit auf ihrem eigenen, europäischen Kontinent zu definieren und zu schaffen. Wir können Sie dabei unterstützen, die neuen Gegebenheiten zu durchdenken, mit denen Sie angesichts des Zustroms von orientalischen Christen und Muslimen konfrontiert sind. Wir haben für diese Situation einen Leitfaden. Sie brauchen also auch uns, nicht nur wir Sie.

Und schließlich und insbesondere: Sprechen Sie nicht an unserer Stelle. Denken Sie nicht an unserer Stelle. Treffen Sie keine Entscheidungen an unserer Stelle. Oder anders gesagt: Lassen Sie uns zusammenarbeiten. Lassen Sie uns gemeinsam reflektieren. Lassen Sie uns gemeinsam am „kirchlichen Wir“ bauen. Lassen Sie uns flexible und einfache Strukturen schaffen, um Brücken zwischen den verschiedenen Räten zu bauen: MECC, KEK, CCEE und COMESE.

Dieses dritte Jahrtausend braucht uns, vereint in Vielfalt, vereint im Wort und im Zeugnis. *Koinonia, Diakonia und Martyria...* Ein anspruchsvolles Programm. Packen wir es an. Die Zeit drängt, die Liebe drängt uns.